

# Halle'sche Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen



1915

für Anhalt und Thüringen

Jahrgang 208

Sonder-Ausgabe

Montag, 25. Oktober 1915

# Neue Erfolge im Osten und in Serbien

Mut erkümt — Die allgemeine Schlacht am Isonzo dauert an — Uesküb von den Bulgaren erobert

Weitere Fortschritte in Serbien

## Der Bericht des Großen Hauptquartiers

Großes Hauptquartier, 24. Oktober.

### Balkan-Kriegschauplatz

Von der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen warf die Armee des Generals v. Koevch östlich der Lukavica die Serben weiter in südlicher Richtung zurück.

Die Armee des Generals v. Gallwitz hat bei Palanka das Südbufer der Tisza gewonnen, weiter östlich die Linie Kapina—nördlich Petrovac—Kranovac gegen teilweise sehr hartnäckigen Widerstand der Serben erreicht. Die große Zahl der von unseren Truppen beendigten Serben läßt auf die Schwere der Verluste des Feindes schließen.

Bei Orsova ist die Donau überschritten, die Höhen der Slava-Bozija gewonnen. Drei Offiziere, 70 Mann wurden gefangen genommen.

Die Armee des Generals Vojadjeff hat in Rahovo (an der Donau nördlich von Negotin) ein russisches Munitionslager erbeutet und hat halbwegs Zajecar-Knjazevac das Weiswasser des Timof besetzt.

Von den übrigen bulgarischen Heeresstellen liegen keine neuen Meldungen vor.

### Westlicher Kriegschauplatz

Nordwestlich von Souchez wurden feindliche Vorstöße zurückgewiesen. In unsere Stellungen eingedrungene Abteilungen wurden sofort wieder hinausgeworfen.

Feindliche Flieger waren erfolglos Bomben auf Dönd und Kahnhof Wozon. Ein englischer Doppeldecker wurde im Luftkampf westlich von St. Quentin zum Absturz gebracht. Führer und Beobachter (Offiziere) sind tot. Deutsche Flieger greifen mit ausgezeichnetem Erfolg das englische Truppenlager Wöbville an und besetzen Verdun mit Bomben; es wurden Treffer beobachtet.

### Ostlicher Kriegschauplatz

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Die bei Domessence gelandeten russischen Kräfte gingen vor dem Anmarsch deutscher Truppen wieder auf die Staffe.

Nordwestlich von Dünaburg waren unsere Truppen den Ungarn unter großen Verlusten für ihn aus seinen Stellungen bei Salschöbera und erstürmten Illutz. Die Russen hatten 18 Offiziere, 2940 Mann, 10 Maschinengewehre, einen Minenwerfer in unserer Hand.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzern Leopold von Bayern.

Nichts Neues.

Heeresgruppe des Generals v. Linington.

Wiederholte Angriffe gegen unsere Kanallinie südlich des Wagnonowskoje-See wurden abgewiesen. Im Gegenstoß wurden zwei Offiziere, über 300 Mann gefangen genommen.

Westlich von Czartorusk sind feindliche Stellungen bei Komarow genommen. Versuche russische Gegenangriffe wurden abgeschlagen, drei Offiziere, 468 Mann sind in unserer Hand geblieben.

### Oberste Heeresleitung.

## Der österreichische Generalstabsbericht

Wien, 24. Okt. Amtlich wird verlautbart 24. Okt.:

### Italienischer Kriegschauplatz

Die allgemeine Schlacht am Isonzo dauert fort. Western erstreckten sich die mit beifolgender Erweiterung geführten Infanteriekämpfe auch auf den Brückenkopf von Görz. Wieder brachen die Stürme des Feindes allenthalben am jähren Widerstand unserer tapferen Infanterie, die in der mächtigen Wirkung der Geschütze eine vorzügliche Stütze fand, unter inachtbaren Verlusten zusammen. Der italienische Hauptangriff ist von Vorstößen starker Kräfte gegen die Fiesler Front begleitet. Die Hoch-

flächen von Dieglerenth und Laframischen unter heftigem Artilleriefeuer. — Mehrere italienische Infanteriedivisionen griffen die Dolomitenfront an. Hier wurden vorgehen und gefahren je ein Angriff auf das Sambergshaus, den Gol di Lana und die Stellungen von Tre Sassi, zwei Vorstöße gegen Ruibco (südwestlich Schuberbad) und je vier Angriffe auf unsere Linien nördlich des Dotes Stef und im Bovenatal blutig abgeschlagen. — An der Kärntner Front fanden nur Artilleriekämpfe und Kleinfeuern statt. — Am Fichtler Westen und im Kragebiet unternahm der Feind gestern vormittag noch einzelne vergebliche Vorstöße und Angriffsversuche. Dann wurde der Kampf ab. — Gegen die Front von Arzi Sch bis einschließlich des Tolmeiner Brückenkopfes richteten sich noch immer die verzweifelten Anstrengungen der Italiener. Insbesondere die Höhe westlich von St. Lucia wird unaufrühlich angegriffen. Alpi drangen hier in ein kleines Frontstück ein. Ein scheinbarer Gegenangriff der Infanterie-Regimenter Nr. 53 und 86 warf sie binnen kurzem wieder hinaus.

Auch am Isonzo-Abchnitt zwischen dem Tolmeiner und dem Gärzer Brückenkopf, wo namentlich bei Klava heftig gekämpft wird, vermochte der Feind nichts durchzubringen. Vor dem Gärzer Brückenkopf waren schon vorgehen mehrere Angriffsvorbereitungen gegen den Monte Sabotino zusammengebracht. Western gingen nach starker Artillerievorbereitung sehr bedeutende italienische Kräfte zum Angriff auf diesen beherrschenden Berg und gegen Oslovac vor. Der Kampf wogte hin und her, dauerte auch nachts fort und endete damit, daß unsere Truppen alle Stellungen in festem Besitz behielten. — Am Rande der Hochfläche von Dobberdo tobte die Schlacht im Abschnitt zwischen Mainziga und dem Monte Dei bei Busi mit unvermindelter Gewalt weiter, während im Südabschnitt Tag und Nacht ruhig verlief. Die mit frischen Kräften immer wieder von neuem vorgetriebenen Angriffe des Feindes schieterten vollständig. Nur vorübergehend gelang es den Italienern, sich in einzelnen vorderen Gräben festzusetzen. Unsere Infanterie, so das brave Infanterie-Regiment Nr. 36, südlich San Martino, gewann ihre Stellungen im Handgemenge immer wieder zurück.

### Südöstlicher Kriegschauplatz

Die Armee des Generals der Infanterie v. Koevch drängte den Gegner über die Höhen nördlich von Kranjelovac zurück. Serbische Nachhut, die sich südlich der Slatina zum Kampf stellten, wurden von unseren Bataillonen geworfen. Die feindliche der Morava vordringenden deutsche Streitkräfte gewonnen die Höhen südlich von Palanka und nördlich von Petrovac. Die bei Groma übergestülpte Kräftegruppe vertrieb den Feind aus dem Beralande westlich von Klava. Die Bulgaren rückten über Negotin hinaus und überschritten mit den nördlich von Knjazevac vorgehenden Streitkräfte den mittleren Timof.

### Russischer Kriegschauplatz

Bei Komarow-Messinac gewonnen wir die vorgehen geräumten Höhen östlich von Lubusno wieder zurück. Bei Czartorusk schritt unser Angriff vorwärts. Der Feind wurde bei Komarow geworfen. Sonst Lage unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschallentant.

### Uesküb vollständig erobert

Berlin, 24. Okt. Die bulgarische Gesundheitskraft teilt mit: Ein loeben hier eingetroffenes, durch Flugpost übermitteltes amtliches Telegramm aus Sofia vom 23. Oktober abends meldet: Die Bulgaren haben Uesküb vollständig erobert.

Sofia, 24. Okt. Nach dem amtlichen Kriegsbericht vom 23. v. M. ist das linke Ufer im Timokale zwischen Knjazevac und Zajecar besetzt. Im den Besitz von Knjazevac wird noch gefolgt. Der größte Teil der Stadt Uesküb ist von uns erobert. Es wird noch gekämpft. An der übrigen Front setzen wir die Operationen fort.

Wien, 23. Okt. Die verbündeten Truppen machten auch vorgehen in Serbien weitere Fortschritte mit der Erstürmung des 298 Meter hohen Platinaberges. Vier Kilometer südlich der Nalja stehen Truppen des Generals v. Koevch auf etwa 3 1/2 Kilometer in der Nähe des im Mittel 400 Meter hohen Marowikarückens, der in der 413 Meter Höhe Baranovic, fünf Kilometer östlich des Zug-Flusses, kulminiert. Die Straße nach Krangelovac führt im Tale dieses Flusses durch ein engeres Defilee.

Bel, 24. Okt. Ueber die Kämpfe in der Macva wird weiter gemeldet, daß die Eisenbahn Sabac—Bessanica in unzerstörtem Zustand ist. Die Linie ist, da der Rückzug der Serben Hindernis erfolgte, nur an wenigen Stellen gerüstet. Die Serben mußten reichliches Eisenbahnmateriale zurücklassen.

### Befreiung von Negotin — Am Pirov wird gekämpft

Sofia, 23. Okt. Die seit gestern erwartete völlige Befreiung Negotins ist erfolgt. Als erste Siegesbeute wurden mehrere Hundert Gefangene und vieles Kriegsmateriale gemeldet. Der Rest der hier stehenden serbischen Truppen befindet sich in vorangesehener Stellung. Die Serben sind gänzlich aus der Stadt hinausgedrängt, haben vor sich die bulgarische Feuerlinie, im Rücken die fürchterlichen Negotiner Kämpfe, durch die nur wenige schmole Flöße führen. Die einzige größere Rückzugstraße, die südwestlich nach Salach führt, steht völlig unter dem Feuer der bulgarischen Artillerie und wird wahrscheinlich in diesen Stunden bereits auch von der bulgarischen Infanterie besetzt sein.

Die im Raume um Negotin kämpfenden Truppen haben bereits die Verbindung mit den Bürgern von Saitfar (Gejefar) vordringenden bulgarischen Heeresgruppen hergestellt, so daß die Serben in breiter Front nach Westen zurückgedrungen werden müssen und bald zwischen die gegen Knjazevac vordringenden deutsch-österreichischen Truppen und die nachdringenden Bulgaren kommen werden. Die Lage der Serben ist zum mindesten auf diesem nördlichen Teil des Kriegschauplatzes völlig hoffnungslos. Dieser Umstand hat den Serben selbst durchaus nicht unbekannt. Die Zahl der Besonnenstüchtigen aus den feindlichen Reihen nimmt daher auch täglich zu.

In dem Gelände um Pirov wurde feindlicherweise ein Gefecht versucht der Stellung unternommen. Die serbischen Truppen rücken auf der einzigen noch gangbaren Straße Kragavac—Pirov vor und verhalten einen Planenanstoss gegen die bulgarischen Stellungen. Als Resultat endeten mit einem blutigen Misserfolge des Feindes, der sich unter schweren Verlusten zurückziehen mußte, ohne daß es ihm gelungen war, den Feuerriegel zurückzuführen, den die bulgarische Artillerie zwischen ihm und den in Pirov kämpfenden Serben legte.

### Die Räumung von Nisch

Ghiffa, 24. Okt. Die Räumung von Nisch vollzieht sich in vollster Ordnung. Die Verbindung Serbiens mit den Grenzdistrikten im Auslande scheint unterbrochen zu sein. Seit dem 20. Oktober sind keine Nachrichten mehr eingetroffen. Die Presse ist auf deutsch-bulgarische Depeschen angewiesen und auch griechische über Salonik, die aber meist auf Förengeyen beruhen. Der Partier „Lemps“ bringt einen serbischen Heeresbericht vom 19. d. M., wonach der Feind auf der Nordfront ein heftiges Feuer eröffnet habe. Die serbischen Truppen hielten das linke Skonska-Ufer besetzt. Südlich von Grocka ist es dem erbrochenen Angriff des Gegners gelungen, einen Hügel zu besetzen. Feindliche Abteilungen rückten im Timokale gegen Grafjevo-Selov vor. Bei Pirov seien alle feindlichen Angriffe abgeschlagen, bei Blatinna dauerten heftige Kämpfe fort.

### Duma und Vassan

Kopenhagen, 24. Okt. Die „Berlingske Tidende“ aus Petersburg schreibt, wird wegen der Ereignisse auf dem Balkan die Reichsduma für den 3. November einberufen. — Entschieden der Anordnung des Seiligen Synod soll das Kriegsmaterial des Baren an Bulgarien am nächsten Sonntag in allen russischen Kirchen besetzen werden.

# Rumänien läßt sich nicht überreden

## Neubildung des Kabinetts?

Bukarest, 23. Okt. „Inviderial“ teilt mit, daß in rumänischen Regierungskreisen mit Eifer dagegen eingetretet worden sei, daß Rumänien das russische Kabinett davon unterrichtet habe, es werde den Truppen Russlands den Durchzug durch Rumänien gestatten. Die Vertreter des Bivierverbandes hätten wohl wiederholt sondiert, unter welchen Bedingungen ein Zusammengehen mit Rumänien möglich sei, aber die rumänische Regierung wehrte entschieden ab.

Das russische Blatt „A Willag“ meldet aus Bukarest, daß eine Neubildung des rumänischen Kabinetts in nächster Zeit erfolgen wird. Matagilone, Carp und Mojaresku werden dem neuen Kabinett angehören.

## Russisches Gold in Rumänien

Bukarest, 23. Okt. „Dreptata“ fordert das Publikum auf, an der morgigen Kundgebung der Nationalisten nicht teilzunehmen, sondern zu Hause zu bleiben, um Rumänien vor einer inneren Revolution zu bewahren. Das genannte Blatt bringt die sensationelle Enthüllung, Joneacu und Filipescu hätten vom russischen Gesandten 300000 Lei für die Aufhebung des Weibels erhalten. Warum hat die Weibsel, waren bereits den Delegierten aus Bukarest zu verstehen; er ist gewollt, mit eigener Faust den inneren Frieden zu wahren. Die Nationalisten hielt eine Sitzung im Bez. Garten an Gala ab, die jedoch aufgelöst wurde, weil nach dem Versammlungsbefehl Zusammenkünfte unter freiem Himmel nicht stattfinden dürfen.

## Griechenland und der Bivierverband

London, 24. Okt. „Central News“ melden: Nachdem Griechenland das Angebot der Bivierung Russlands abgelehnt hat, findet am Montag ein englisch-französischer Kriegsrat statt. Die veranlaßt, wird Griechenland ermahnt werden, zu demobilisieren.

Nach einer vorherigen Meldung erklärte die griechische Regierung auf die letzte englische Note und das Anerbieten Englands, Cypern abzutreten und Entschädigungen in Kleinasien usw. zu gewähren, sie besthehe darauf, daß der griechisch-serbische Vertrag im gegenwärtigen Balkankrieg nicht zur Anwendung kommt. Sie lehnte, wie schon kurz gemeldet, das englische Anerbieten ab und betonte, die besagte Neutralität unter äußerster Verfolgung der Ereignisse weiter beobachten zu müssen.

## Die Kritik auf dem Höhepunkt

Wien, 24. Oktober. „Nea Zmerna“ berichtet, daß der griechische Generalstab in Saloniki eingetriften ist. Demnach wurde auch die griechische Regierung in Athen erreicht. Die griechische Regierung bestatigt bereits, daß der französische und italienische Gesandte in Athen mit bedeutenden Selbstmengen Demonstrationen gegen die Regierung veranstalteten und französische Offiziere unterhielten. Das Betreten der französischen Gesandtschaft diente als Beratungsort der Agenten zur revolutionären Aufregung gegen den Vorkrieg und die Regierung. Als die griechische Regierung Dokumente über dieses Schreiben in die Hand bekam wie sie ihnen räumten und Paris, Griechenland an die Abtretung der Ägäer Inseln, Kleinasien, Sizilien und Frankreichs zu fordern. Der französische Gesandte Guillimin erbat eine Audienz beim König, erhielt jedoch vom Kabinett ohne Einhaltung der üblichen Formalitäten die Antwort, der König wolle ihn nicht empfangen. Dieser veranlaßte Guillimin ein Brevet, zu dem in besonderer Weise die Mitglieder der Regierung nicht eingeladen wurden. Brevet, der bei dem Vorkrieg anwesend war, erdachte einen Zirkel, aus dem die Neutralitätspolitik der griechischen Regierung vertriebt wird. Die französische Regierung hat den Gesandten Guillimin vertrieben, dagegen traf die italienische Regierung nach keine Maßnahmen.

## Inhaltlose Versprechen

### Der Bivierverband und Bulgarien

Sofia, 24. Okt. (Meldung der bulgarischen Telegraphen-Agentur.) In Erörterung der in Petersburg veröffentlichten halbamtlichen Mitteilung über die Verhandlungen der Entente mit Bulgarien wird die Behauptung, daß die Entente in Sofia für die bulgarische Nation sehr beschwerliche Vor schläge gemacht, daß aber die bulgarische Regierung aus Voreingenommenheit sich genötigt habe, über die bulgarischen Forderungen zu verhandeln. Des Blatt stellt fest, daß die Entente wohl die Veredlung der bulgarischen Forderungen anerkennen, aber nicht die Erfüllung der Forderungen zu haben, da so die russische Willkür selbst auch die Entente macht ausdrücklich Bulgarien verboten, auch nur den geringsten Teil des verprochenen Gebietes vor Friedensschluß zu besetzen. Die famosen Versprechungen der Entente stehen somit auf ein inhaltsloses Versprechen hinaus. Kommt Bulgarien sich vernünftigerweise darauf verlassen?

## Westfront oder Orient?

London, 24. Oktober. „Manchester Guardian“ führt in einem Leitartikel aus: Die Ergebnisse der Dardanelles sind in grundsätzlicher Auffassung das beste von den wenigen Beispielen richtiger Voraussicht auf englischer Seite in diesem Krieg. Leider wurde die Expedition schlecht geleitet. Dazu kam die falsche Rechnung dabei. Am August hätte eine

Verhäufung von 150000 Mann Konstantinopel gewonnen, aber diese Truppen wurden anderswohin geschickt. Das Blatt erachtet es für richtig, sich an der Westfront defensiv zu verhalten und im Orient die Offensiv zu ergründen, wenn nicht an den Dardanelles, dann in Mesopotamien. Das Ziel wäre, die Verbindung Deutschlands mit Konstantinopel zu verhindern. Dazu werden 250000 Mann binnen 14 Tagen erforderlich, Derby's Werbung könne nur Reserven liefern.

## Ein englisches Kriegsschiff versenkt?

Aus Saloniki wird dem „A Willag“ gemeldet: Ein großes englisches Kriegsschiff, das hier erwartet wird, ist seit zwei Tagen überfällig. An Bord des Schiffes, welches von Andros abgegangen war, befanden sich mehrere französische und englische Generale. Die Ausfahrt des Schiffes war auf funktionsfähigem Wege nach Saloniki gelangt, seitdem nicht aber jede Nachricht. In dem Bericht von Saloniki ist man sehr beunruhigt; man vermutet, daß das Schiff durch ein deutsches U-Boot versenkt worden ist. Die Besatzung sind ausgeblieben worden, freilich jedoch ohne Erfolg zurück.

Paris, 24. Okt. Der „Reit Parisien“ veröffentlicht eine amtliche Meldung, in der es heißt, daß die französischen Dampfer „Provincia“, „St. Marie“, „Antonia“ und „Admiral Gaxelin“ von feindlichen U-Booten im Mittelmeer versenkt worden sind. Auf dem „Admiral Gaxelin“ kamen 64 Mann um. (Der Bericht verschweigt, daß die U-Booten SO-1 waren.)

## Die nahende englische Kabinettskrise

London, 24. Okt. Der parlamentarische Mitarbeiter der „Times“ meldet: Die Zahl der Abgeordneten, die einer Regierungswedstel münden, wächst täglich.

„Daily Mail“ berichtet: Schiffsgesanten in Glasgow erklären, daß in den letzten Wochen 3000 Männer in militärischem Alter starben nach Irland, den Vereinigten Staaten und Kanada faulten.

## Amerikanisches Geld für Rußland

London, 24. Okt. „Daily Telegraph“ meldet aus New-York vom 21. Oktober: Die Verhandlungen über die Erziehung eines russischen Kredits nähern sich dem Abschluß. Der Kredit wird vermutlich die Form von Aktien annehmen im Betrage von 25 bis 50 Millionen Dollar. Das Geld soll für russische Anleihen verwendet werden.

London, 24. Okt. „Daily Mail“ meldet aus Petersburg: Der Minister des Innern ist am 21. d. M. abends, plötzlich nach Moskau abgereist. Der Mangel und die Teuerung der Lebensmittel ist dort infolge der schlechten Eisenbahnverbindung schlimmer denn je.

## Leber 100 Opfer

Wien, 24. Okt. Die Blätter melden den Tod weiterer drei, in dem Gefolge in Wien in Paris von mehreren Personen. Bei den Anstimmungsarbeiten seien neuerdings Lebersteine gefunden worden. Die Zahl der Opfer übersteige hundert. Anfangs habe die Zensur die Veröffentlichung von Einzelheiten verboten.

## Erfolgreiche Vergeltungsmaßregeln gegen Rußland

Von zuständiger Seite wird uns mitgeteilt:

In Rußland behält bis vor kurzem eine Vorrichtung, nach der alle Kriegsgefangenen ihre Skarfen, Grabdrägen, Auszeichnungen usw. abzugeben hatten, obwohl sie in einem Lager interniert wurden. Einmal große deutsche und österreichischer Kriegsgefangener, die in dieser Maßregel eine Kränkung ihrer Ehre und eine Verletzung ihrer militärischen Pflichten erblickten, weigerten sich, Skarfen und Grabdrägen abzugeben. Sie wurden jedoch durch die russische Regierung unter Anwendung von Gewalt dazu gezwungen. Infolge dieser Maßregel fand zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn eine Einigung dahingehend statt, daß zunächst sämtliche Kriegsgefangenen russischen Oberleutnants, Leutnants, Unteroffiziere und Mannschaften abschaffte die Grabdrägen, Skarfen usw. abzugeben hätten, solange von der russischen Regierung nicht die Aufhebung jener ebenso ehrenwürdigen wie sinnlosen Maßregel verfügt worden ist.

Oesterreich-Ungarn gegenüber zeigte die russische Regierung folgende Entgegenkommen, so daß hier die Durchführung der angebotenen Maßregel nicht notwendig wurde.

Die Verhandlungen mit Deutschland wurden dagegen hinausgeschleppt, so daß die angebotene Abholung der Skarfen seitens der russischen Kriegsgefangenen als eine gerechte Vergeltungsmaßregel zur Durchführung gebracht werden mußte.

Der größte Teil der Gefangenen zeigte sich bei der Abnahme der Abzeichen bereitwillig, nur bei einem kleineren mußte auch hier Gewalt angewendet werden.

Um die russische Regierung schließlich zu einem Entgegenkommen zu zwingen, wurde angefordert, daß sämtliche russische Offiziere, also auch Generale, Stabsoffiziere usw., die Skarfen usw. abzugeben hätten, wenn nicht alsbald von der russischen Regierung den deutschen Kriegsgefangenen Offizieren und Mannschaften das Wiederanlegen der Skarfen usw. gestattet würde. Die deutsche Oberverwaltung verpflichtete sich hierbei, den russischen Oberleutnants, Leutnants und Mannschaften am gleichen Tage das Wiederanlegen der Skarfen usw. zu erlauben.

Diese Maßnahme hat zu einem vollen Erfolge geführt.

Nachdem die russische Regierung amtlich erklärt hat, daß nunmehr alle deutschen Kriegsgefangenen in Rußland das Ertragen der Abzeichen gestattet würde, ist auch in Deutschland eine entsprechende Anordnung für die Kriegsgefangenen getroffen worden.

# Der Fall Edith Caball

## Zur Aburteilung der Spionin

In der ausländischen Presse werden die fälschlich in Belgien vollzogenen Beurteilungen und Strafvollstreckungen wegen Kriegsverrats entweder falsch oder mit harter Ueberlieferung geschildert. Deshalb ist es notwendig, die Sache nochmals zu darzustellen, wie sie sich tatsächlich verhält. Dies ist um so mehr erforderlich, als das englische Oberhaus sich auch mit der Sache beschäftigt und den Fall der Engländerin Edith Caball zum Gegenstand der Erörterung gemacht hat. Die in dem großen Prozesse beurteilten haben Monate lang unter Einwirkung von Stücken und unter Mitwirkung einer großen Anzahl von Klerikern die Anwerbung militärisch-pflichtiger Belgier und die Fortschaffung vertriebener französischer und englischer Deserteure betrieben. Die Seele des durch den Prozeß aufgedeckten Verboisens war die Caball. Wenn man sie als eine Frau darstellt, deren Verurteilung dem Zweck gewidmet war, anderen Weibern das Dörfen in selbstloser Weise zu erleichtern, so sei auf die Tatsache hingewiesen, daß sie als Geislin eine Pension für Kranke unterhielt, deren hohe Preise sie nur Begüterten zugänglich machte. Daß ein Todesurteil an einer Frau vollzogen wurde, sollte unseren Feinden im übrigen keinen Anlaß zur Entrüstung geben, denn auch die französische Regierung hat mehrfach im Verlauf des Krieges Todesurteile an Frauen vollzogen lassen, z. B. im März 1915 in Nancy an der Deutschen Margarete Schmidt und im Mai in Bourges an der Deutschen Marie Wolf. Die englische Regierung aber brauchte nur an die Strafanstalten zu denken, die Lord Kitchener an den Frauen und Kindern während des Burenkrieges sich hat aufhängen lassen. Unsere Gegner sind allerdings nicht in der Lage, nennenswerte feindliche Gebiete zu besetzen und daher der Zermürbung entziehen, in Feindesland den Rücken des eigenen Heeres zu bedecken. In Belgien kann von einer Willkürfreiheit um so weniger die Rede sein, als die Beurteilungen meistens offenbar die Vergehen eingestanden und auch erklärt, gewohnt zu haben, welchen strengen Strafen sie sich aussetzten. Die in öffentlicher Sitzung nach Recht und Gesetz erfolgten Beurteilungen beruhen auf den Bestimmungen des Reichsstrafgesetzbuches und des Militärstrafgesetzbuches über Kriegsverrat und Spionage. Weder Sonderbestimmungen eines Spezialgesetzes für Belgien noch der sogenannte Kriegsbrauch haben bei der Rechtsfindung gegen sie miteingewirkt. Der Generalgouverneur hat wiederholt auf das Dringende vor den immer mehr ausgedehnten Belagerungen gemahnt, vertriebene Belgier und französische und englische Deserteure über die Grenze zu bringen, und auf die notwendigen und unvermeidlichen Folgen strenger Verhaftung hingewiesen. Es bedeutet also nur Selbstbehaltung, wenn man die Zuverlässigkeit der Verantwortung zieht, besonders, wenn sie in mobilisierteren Bänden auftritt. Sein Volk kann sich das gefallen lassen, und der Generalgouverneur würde sich übergehen handeln, wenn er nicht dagegen einschritte.

## Pour le mérite

Nach dem „Reichsanzeiger“ ist dem Generalleutnant Schmidt von Knobelsdorf, Chef des Generalstabes einer Armee, der Orden pour le mérite verliehen worden.

## Letzte Telegramme

### Italien richtet sich nach Griechenland

Wien, 23. Okt. Der „Wien. Sta.“ zufolge meldet der amtliche Korrespondent der „Times“, daß man sich über die Vermutung habe, daß Italiens Verhalten in der Balkanfrage von Griechenlands Haltung abhängen werde.

### Ein griechisches Dementi

Athen, 24. Okt. (Agence Havas.) Der Minister des Äußeren erklärte die Nachricht vom Abschluß eines griechisch-bulgarischen Abkommens sowie die Meldung über Unterhandlungen in dieser Angelegenheit für unrichtig.

### Führ. v. Wangenheim erkrankt

Konstantinopel, 24. Okt. Der kaiserliche Botschafter Freiherr v. Wangenheim, der erst vor kurzem von einem Erholungsurlaub in Deutschland zurückgekehrt ist, ist seit einigen Tagen ernstlich erkrankt. Botschafter Freiherr v. Neudorf ist mit der vorläufigen Wahrnehmung der Geschäfte der kaiserlichen Botschaft beauftragt.

### Rennenkampf folgeleert

Berlin, 25. Okt. Aus Petersburg wird dem „R.-M.“ gemeldet, daß General Rennenkampf aus Disposition gestellt worden ist.

### Vom Luftangriff auf Belfort

Wien, 24. Okt. „Nouvelles“ meldet aus Belfort: Beim letzten deutschen Fliegerangriff gegen Belfort wurden sechs Personen getötet und sieben verwundet. Auch beträchtlicher Sachschaden wurde angerichtet.

### Garmen Sylvia schwer erkrankt

Bukarest, 25. Okt. Die Königin-Witwe Elisabeth ist an einem schweren Augenkatarrh erkrankt; eine Operation erweist sich als notwendig. Der französische Professor Sanbault ist Bukarest eingetroffen; er reist nach Kurort Argens weiter, wo die Operation vorgenommen werden soll.

## Wetterbericht

Vom 24. Oktober: In Deutschland traten auch gestern bereits leichte Niederschläge auf, dabei hielt das neblige trübe Wetter allenthalben an. Die Temperatur ist allgemein etwas gesunken. Nachtrichten für den Montag: Hochgebirge, Nieses Wetter ohne nennenswerte Niederschläge.

### Verantwortlich:

für den politischen Teil: Dr. Mäqel; für Probing, Börsen- und Handelsteil: H. Geling; für Gerichtssaal, Kongresse und Sport: G. Wiesner; für Postwesen, Kunst, Wissenschaften und Beurlaubte: G. Wiesner; für den Anzeigenteil: D. Krollsch. Gedruckt von 10 bis 1 Uhr.